

II-2874 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1390 J

A n f r a g e

1981 -09- 18

der Abgeordneten Dr. Wiesinger, Kraft  
und Genossen  
an den Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz  
betreffend Umweltsituation im Großraum Linz

Die Stadtgemeinde Steyregg hat in 2 Gutachten die in diesem Raum durch die Großindustrie verursachte Immissionsituation sowie die Nitrosamin-Belastung untersuchen lassen. Die Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Untersuchung sind mehr als unerfreulich. So wurden in der Steyregger Luft Nitrosamine, das sind akut krebserregende Stoffe, gefunden in Konzentrationen, die als Langzeitwert gemessen, das 10-fache, als Kurzzeitwert das 100-fache der nach laut vorhandener Literatur tolerierbaren Grenzwerte übersteigen.

Weiters wurde gutachtlich nachgewiesen, daß sich in der Luft aus Schwefeldioxid und Stickoxiden Konversionsprodukte bilden und die obgenannten Emissionen in Form von Schwefelsäure und Salpetersäure die Vegetation in Steyregg schwer schädigen bzw. zum Teil zerstören. Diese Schadstoffe bewirken auch überall in Steyregg Korrosionsschäden. Die Übersäuerung des Bodens durch Schwefel- und Salpetersäure hat auch zu einer Anreicherung von Sulfaten und Nitraten im Brunnenwasser geführt und es ist lt. Aussage des Gutachters in 5 -10 Jahren damit zu rechnen, daß das jetzige Brunnenwasser nicht mehr als Trinkwasser geeignet ist. Damit ist dann die öffentliche Wasserversorgung der Stadt Steyregg nicht mehr gewährleistet. Auf Steyregg fallen jährlich ca. 6.800 to Staub, in dem 433 to Eisen, 53 to Zink, 220 to Mangan, 427 to Nitrat,

- 2 -

241 to Ammonium, 649 to Sulfat und andere Stoffe enthalten sind. Der Grenzwert für Langzeiteinwirkung wird laufend um ca. 50 % überschritten.

Der Gemeinderat von Steyregg hat dies zum Anlaß genommen, an die zuständigen Stellen die Aufforderung zu richten, umgehend Maßnahmen zu setzen, die die Entstehung lebensbedrohender Nitrosamine und anderer Schadstoffe aus Industrieabgasen verhindern, die den gesundheitsgefährdenden Staubausstoß senken und die dazu führen sollen, daß die Emission von Schwefeldioxid und Nitrosengasen reduziert werden, um die durch Konversionsprodukte entstehenden schweren Vegetations- und Korrosionsschäden zu verhindern.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz folgende

#### A n f r a g e :

1. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie zum Schutz der Gesundheit der Bevölkerung im Großraum Linz, was die Luftgüte - bzw. Immissions-Situation angeht, treffen?
2. Sind Sie bereit, in diesem Raum Untersuchungen auf weitere mögliche Schadstoffkomponenten in Auftrag zu geben?
3. Sind Sie bereit, ein medizinisches Gutachten im Hinblick auf die Nitrosaminbelastung der Bevölkerung im Großraum Linz in Auftrag zu geben?